

29. Juni 2011

Postulat

von Martin Luchsinger (glp)
und Philipp Käser (glp)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Stadtpolizei mittels Fahrrädern mit versteckten GPS-Sendern die Aufklärungsquote bei Velodiebstählen erhöhen und die Ermittlungen gegen Velodiebe kosteneffizient verbessern kann. Zudem ist zu prüfen, wie durch den Einsatz solcher Fahrräder Prävention betrieben und so generell die Anzahl Velodiebstähle weiter verringert werden kann.

Begründung

In der Stadt Zürich wurden 2010 laut Kriminalstatistik des Kantons Zürich rund 2500 Fahrräder gestohlen. Bei einem durchschnittlichen Wert von 1000 Franken pro Fahrrad führt dies auf dem Stadtgebiet insgesamt zu einer Deliktsumme von um 2.5 Mio Franken. In Bezug auf die Aufklärungsquote bei Velodiebstahl liegt die Stadt Zürich im schweizerischen Vergleich auf den hinteren Rängen (2.1%, Stand 2009, NZZ (12.10.2011)).

Es braucht also Massnahmen, die mit geringem Ressourcenaufwand und hoher präventiver Wirkung die Zahl der Velodiebstähle effektiv verringern und die Aufklärungsquote erhöhen. Der Einsatz von unauffälligen Fahrrädern mit eingebauten GPS (Global Positioning System) Sendern, wodurch bei Diebstahl eine Ortung des Fahrrads möglich wird, bietet sich dafür an.

Mit einer Verringerung der Anzahl Delikte liesse sich nicht zuletzt auch der Verwaltungsaufwand reduzieren, da die Erfassung jeder Diebstahlanzeige viele Umtriebe verursacht.



